



FMH - Weiterbildungskonzept Abteilung Gynäkologie/Geburtshilfe, Klinik Frau-Kind Spitalzentrum Oberwallis, Standort Visp

Version vom 22.05.2023 für

FMH Facharzt Gynäkologie und Geburtshilfe

FMH-Schwerpunkt, spezielle operative Gynäkologie und Geburtshilfe

Die im Folgenden verwendeten männlichen Berufsbezeichnungen gelten gleichermassen für weibliche Mitarbeiterinnen



1. ANGABEN ZUR WEITERBILDUNGSSTÄTTE

1.1 Angaben zur Weiterbildungsstätte

Klinik Frau-Kind,
Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe Spitalzentrum Oberwallis, Standort Visp
Pflanzettastrasse 8
3930 Visp
Tel: 027 604 24 85
E-mail: szo.frau.kind@hopitalvs.ch

1.2 Anerkennung der Weiterbildungsstätte

Die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe des Spitalzentrums Oberwallis in Visp ist anerkannt als Weiterbildungsstätte der Kategorie B als:

- WB-Stätte der Kat. B (3 Jahre) für die Facharzt-WB Gynäkologie und Geburtshilfe
- WB-Stätte (3 Jahre) für die Schwerpunkt-WB «spezielle operative Gynäkologie und Geburtshilfe»

Von den 3 Jahren der speziellen operativen Weiterbildung kann ein Jahr bereits während der Zeit zur Erlangung des Facharztstitels für Gynäkologie und Geburtshilfe absolviert werden.

1.3. Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte

Klinik Frau & Kind

Die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe ist Teil der Klinik Frau-Kind des Spitalzentrums Oberwallis. Sie wird von der Klinikleiterin Frau-Kind geführt, die gleichzeitig die Chefarztin für die Geburtshilfe ist. Die gynäkologische Co Leitung hat die Chefarztin für ambulante Gynäkologie inne. Die Besonderheit stellt die sehr enge Vernetzung der beiden Abteilungen Gynäkologie und Pädiatrie als Klinik Frau-Kind dar. Im Pflegebereich werden die Patientinnen gynäkologisch, geburtshilflich wie auch pädiatrisch vom gleichen Pflegeteam betreut. Die Assistenzärzte werden im Nacht- und Wochenenddienst in beiden Disziplinen eingesetzt.

Die Kaderärzte, ab Oberarztebene, sind disziplinär getrennt. Eine enge Vernetzung findet im klinischen Alltag statt und wird als reale Klinik Frau-Kind mit gemeinsamen Rapporten gepflegt. Der geburtshilflich-pädiatrische Austausch ist somit eng im Tagesalltag integriert.

Abteilung Pädiatrie und Neonatologie

Die Abteilung für Pädiatrie und Neonatologie wird von einem Chefarzt mit neonatologischem Schwerpunkt titel geführt. In der Abteilung Pädiatrie sind der pädiatrische Notfall und eine neonatologische Betreuung Level IIa integriert. Es finden neben dem täglichen Rapport am Morgen mit anwesenden Gynäkologen und Pädiatern regelmässige gemeinsame Fallbesprechungen und pränatale Besprechungen mit den Teams der beiden Abteilungen statt.



Regionale Lage und infrastrukturelle Besonderheiten

Das Spitalzentrum Oberwallis (SZO) ist das führende medizinische Zentrum der Region Oberwallis. Das SZO ist Teil des Hôpital du Valais, des kantonalen Verbundes aller öffentlichen Spitäler im Kanton Wallis. Die Zweisprachigkeit des Kantons ist im täglichen Alltag zu spüren, insbesondere da die zentralen Infrastrukturen von Sitten aus gesteuert werden.

Die Klinik Frau-Kind stellt die Grundversorgung der Bevölkerung (Ende 2021: Wallis 353'209 Einwohner, Oberwallis 84'764 Einwohner) des Oberwallis sicher, zusammen mit den Grundversorgern, Gynäkologen sowie Kinder- und Jugendmediziner. Sie betreut in ihrem Fachgebiet hauptsächlich die deutschsprachige Bevölkerung des Wallis. Daneben ist sie ein wichtiger Teil der Versorgung der Touristen im Oberwallis, die jährlich in die grossen bekannten Touristendestinationen kommen.

Zertifizierungen

- Die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe trägt das «Unicef Label Babyfreundliches Spital». Die Rezertifizierung wurde erfolgreich bestanden.
- Die Abteilung strebt eine Zertifizierung als Brustzentrum an: konkret ist geplant, dass per 2025 das Spitalzentrum Oberwallis ins Brustzentrum Wallis – aktuell mit einem Standort in Sion- integriert wird. Ab 2024 wird am SZO zertifizierungskonform gearbeitet.
- Das Spitalzentrum Oberwallis ist ISO-zertifiziert und gehört zu den Swiss Leading Hospitals SLH.
- Es ist im Zertifizierungsprozess für das Magnet Hospital.

1.4 Patientenzahlen

Die Frauenklinik umfasst einen stationären (stationäre Patientinnen) und einen ambulanten Bereich (Tagesklinik, allg. ambulante Patientinnen).

In den Jahren 2020- 2022 betrug die durchschnittliche Anzahl stationärer Patientinnen 1095 sowie 8659 ambulante Patientinnen (davon 464 Notfallkonsultationen und 194 ambulante Eingriffe).

Jährlich erfolgen im Schnitt jeweils ca. 700 Geburten. Geburten sind ab der 34. SSW und einem geschätzten fetalen Gewicht von 2000 g möglich.

Operationen

Unsere Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe bietet sämtliche gynäkologischen und geburtshilflichen Operationen an.

Das Spektrum beinhaltet alle abdominalen, vaginalen, minimal invasiven, Mamma-, und urogynäkologischen Standardeingriffe.

Für die Mammakarzinom Eingriffe steht eine ausgebildete Senologin zur Verfügung.

Für interdisziplinäre Eingriffe besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung für Viszeralchirurgie.



Interventionen

Unsere Abteilung bietet neben den rein diagnostischen Möglichkeiten auch die interventionelle Abklärung von Brusterkrankungen mittels sonographisch gesteuerter Stanzbiopsien sowie, in Zusammenarbeit mit der Radiologie, mammographische Stereotaxien an.

Zudem werden Inseminationen bei Kinderwunschbehandlungen angeboten.

Ambulanter Sprechstundenbereich und Notfallbereich der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe

Im Rahmen der Rotation ist es für die Weiterbildungskandidaten (z.B. bei einer 2-jährigen Anstellung) möglich, insgesamt 6 Monate Poliklinik in Gynäkologie und Geburtshilfe zu absolvieren.

Der Weiterbildungskandidat wird zuerst in die Basis-Sprechstunden eingeteilt. Später kann bei entsprechender Eignung, Förderung und Dienstplansituation die Teilnahme in Spezialsprechstunden erfolgen.

Für Weiterbildungskandidaten «Schwerpunkt operative Gynäkologie und Geburtshilfe» ist diese Einteilung obligat.

Inhaltlich beschäftigt sich der Assistenzarzt in der Basissprechstunde mit Routinekontrollen, postoperativen Kontrollen, Antikonzeptionsberatung, Diagnostik und Therapie von Blutungsstörungen, Diagnostik und Intervention bei Unterbauchschmerzen, Blutungen, gestörter Frühschwangerschaft und Infekten.

Erste Schwangerschaftskontrollen mit den entsprechenden Beratungen sowie postpartale Kontrollen bei physiologischen Schwangerschaftsverläufen und Geburten werden hier durchgeführt.

Die Durchführung des transvaginalen und auch abdominalen Ultraschalls kann hier ebenso erlernt werden wie die Einlage von IUD oder Depotpräparaten zur Kontrazeption. Ein direktes Teaching und die Supervision durch einen Oberarzt sind gewährleistet. In der speziellen präoperativen Sprechstunde nimmt der in Weiterbildung befindliche Assistenzarzt unter Aufsicht eines Oberarztes die Patientinnen zur Operation auf. Zur Aufklärung werden die standardisierten Aufklärungsbögen der SGGG/FMH/SPO verwendet.

Senologie/ Brustsprechstunde

Die Brustsprechstunde, gemeinsam mit einer Breast Care Nurse, findet zweimal wöchentlich statt. Sonographie der Mammæ kann erlernt werden, ebenso sonographisch gesteuerte Stanzbiopsien. Ebenso wird hier die Tumornachsorge durchgeführt.

Für Oberärzte, insbesondere in Weiterbildung zum «Schwerpunkt operative Gynäkologie und Geburtshilfe», ist eine Rotation auch in diese Spezialsprechstunden vorgesehen und wird dementsprechend im Dienstplan geregelt.

Der Weiterbildungskandidat ist zusätzlich angehalten, sich in der Zeit seiner Rotation in dieser Spezialsprechstunde mittels externer Schulungen in diesem Themenschwerpunkt vertieft einzuarbeiten.

Für Assistenzärzte besteht die Option im Rahmen der Sprechstundenrotation oder im Spätdienst an diesen Sprechstunden teilzunehmen.



Urogynäkologie/Blasensprechstunde

Die Blasensprechstunde findet einmal pro Woche statt.

Kandidaten in WB für den «Schwerpunkt operative Gynäkologie und Geburtshilfe» werden in diese Sprechstunde mit eingeplant.

Für Assistenzärzte ist die Teilnahme im Rahmen der Einteilung in die Basissprechstunde möglich.

1.5 Weiterbildungsnetzwerk mit anderen Weiterbildungsstätten

Die Abteilung Gynäkologie-Geburtshilfe des Spitalzentrums Oberwallis ist dem Netzwerk Aare um die Universitäts-Frauenklinik Inselspital Bern (A-Klinik) angeschlossen. Ebenso pflegt sie Kontakte zum reseau romand.

1.6. Weiterbildungsverbund

Kein weiterer Weiterbildungsverbund.

1.7. Nicht formalisierte Weiterbildungskooperationen mit anderen Institutionen

Es bestehen nicht formalisierte Kooperationen mit der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe des Centre Hospitalier du Valais Romande (CHVR) als Klinik im Verbund des HVS.

1.8 Weiterbildungsstellen für Facharzt Gynäkologie und Geburtshilfe

Insgesamt gibt es (Stand April 2023) 7.5 Stellen für Assistenzärzte in Weiterbildung zum FMH Gynäkologie und Geburtshilfe und 1 Stelle für die Weiterbildung zum Schwerpunkt operative Gynäkologie und Geburtshilfe. Es gibt derzeit keine Forschungsstellen.

Jobsharing und Teilzeitstellen sind möglich.

Der Weiterbildungskandidat/die Weiterbildungskandidatin kann im SZO gesamt 6 Monate Poliklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe absolvieren.

1.9. Weiterbildungsstelle für Schwerpunkt spezieller operativer Gynäkologie und Geburtshilfe

In unserer Abteilung kann die vertiefte Weiterbildung zur Erlangung des Schwerpunktes spezieller operative Gynäkologie und Geburtshilfe (3 Jahre) absolviert werden. Die Weiterbildung kann auch in Teilzeitarbeit (mindestens 50% Pensum) absolviert werden.

2. ÄRZTETEAM

2.1. Leiterin der Weiterbildungsstätte



Die Leiterin unserer Weiterbildungsstätte Frauenklinik Spitalzentrum Oberwallis, Standort Visp, ist die Klinikleiterin Frau-Kind und Chefärztin der Abteilung Geburtshilfe: Frau Dr. med. Barbara Nietlispach:

Fachärztin Gynäkologie und Geburtshilfe, FMH

FMH Schwerpunkt spez. operative Gynäkologie und Geburtshilfe Fähigkeitsausweis Schwangerschaftsultraschall SGUM, FMH Fähigkeitsausweis Praxislabor FAMH, Fähigkeitsausweis ASA TCM: Akupunktur und Herbalistik

e-Mail: Barbara.Nietlispach@hopitalvs.ch

2.2 Co-Leiterin der Weiterbildungsstätte

Die Co-Leiterin der Weiterbildungsstätte ist die Chefärztin ambulante Gynäkologie: Frau Dr. med. Sarah In-Albon:

Fachärztin Gynäkologie und Geburtshilfe, FMH

FMH Schwerpunkt spez. operative Gynäkologie und Geburtshilfe Fähigkeitsausweis Schwangerschaftsultraschall SGUM, FMH Fähigkeitsausweis Praxislabor FAMH

e-Mail: Sarah.In-Albon@hopitalvs.ch

2.3. Koordinatorin der Weiterbildung

Die Verantwortung der Organisation der WB in unserer Abteilung wird durch die beiden Chefärztinnen vorgenommen. Sie garantieren mit einer ausgewogenen Einteilung in die verschiedenen Rotationen Gynäkologie, Geburtshilfe und Sprechstunden die Möglichkeit der zeitgerechten Erfüllung der entsprechenden WB-Perioden der Kandidaten in Weiterbildung. Die konkrete Dienstplanung wird von Frau Dr. In-Albon koordiniert. Administrativ werden sie durch die Klinikassistentin Frau Zenklusen und bei Organisation von Fortbildungen durch einen Oberarzt unterstützt.

2.4. Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärzte

In die Weiterbildung sind die übrigen Leitenden Ärzte, die OberärztInnen, eine Spitalfachärztin eingebunden.

2.5. Verhältnis Weiterzubildende zu Lehrärzten

7,5 Weiterzubildende für FMH Gynäkologie/Geburtshilfe: aktuell 10 Weiterbildner, 2 Weiterzubildende Schwerpunkt: 4 Schwerpunktträger

3. EINFÜHRUNG BEIM STELLENANTRITT

3.1. Persönliche Begleitung

Jeder/e neue Mitarbeiter/in wird vom Spital in einem tägigen Ablauf über organisatorische und administrative sowie technische Dinge in unserem Spital instruiert. Dazu gibt es ein spitalinternes Konzept mit klaren Regelungen (z.B. Einführung in das Klinik Dokumentationssystem Phoenix, Händedesinfektion, Operationssaal, Notfallstation usw.) Klinikintern findet eine Einführung durch die Fachverantwortliche Hebamme in den Gebärsaal Ablauf statt.

Im Dienstplan wird eine 4-6 wöchige Einarbeitung mit einem definierten Einarbeitungskatalog eingeplant. Hierbei sind Mindestzahlen an Geburten/Nahten etc. sowie eine Checkliste



hinterlegt, die vor dem ersten Dienstantritt absolviert werden sollen.

Jedem Assistenzarzt wird bei Stellenantritt ein Oberarzt als «Götti» zugeteilt, der ihm die gesamte Zeit als Ansprechperson zugeordnet ist.

3.2. Notfalldienst

Die Assistenzärzte sind täglich für gynäkologische und geburtshilfliche Notfälle zuständig, die jeweils zusammen mit dem Oberarzt besprochen und bearbeitet werden. Im Rahmen des Dienstes werden die Assistenzärzte in Rotationen sowohl im Tag- als auch im Nachtdienst eingeteilt.

Wir bieten einen institutionalisierten 24 Stunden Notfalldienst in Gynäkologie und Geburtshilfe.

Im Nacht- und Wochenenddienst übernehmen die Assistenzärzte auch die Notfallbetreuung von pädiatrischen Patienten, sowohl ambulant wie auch stationär, in enger Zusammenarbeit mit den diensthabenden Kaderärzten der Abteilung Pädiatrie.

3.3. Administration

Die neu eintretenden Ärzte der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe erhalten bei Stellenantritt einen Ordner mit den wichtigsten abteilungsinternen Informationen wie Einführungstermine, Wochenplan, Passwörtern, Zugriff auf Zeitschriften, Göttisystem, Dienstplanung, Weiterbildungsplanung und Informationen über ihren Auftrag als Ansprechpersonen für Blockstudenten der Universität Bern.

Informationen zu Klinikorganisation, Team, Anforderungen, Lernsystemen, Lerninstrumente, Kontrollen, Weiterbildungen, Rotationen, Arbeitszeiten, Qualitätssicherungssystem und Richtlinieninformation sind ebenfalls enthalten.

Das Spitalzentrum Oberwallis betreibt eine Intranetplattform, über die ein einfacher Zugang zu allen Richtlinien besteht («Intraqual Doc»)

Zudem besteht ein System zur Meldung unerwünschter Zwischenfälle (sogenannte Abweichungsmeldungen, intranetbasiert aufrufbar).

3.4. Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit

Durch ein Patientenbeschwerdemanagement und Zufriedenheitsmessungen werden interne Schwachstellen erkannt und behoben.

Zum Fehlermanagement existiert ein Critical Incidence Reporting System, CIRS, das intern «Abweichungsmeldungen» genannt wird. Die Erfassung von kritischen Zwischenfällen erfolgt über dieses intranetbasierte System.

Die Mitarbeitenden werden bei Stellenantritt über die Handhabung dieses Meldesystems geschult. Die Auswertung und Diskussion erfolgt abteilungsintern im Rahmen der regelmässig stattfindenden Komplikationenkonferenzen (7-8/Jahr).

Die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe nimmt an fachspezifischen, internen und externen Qualitätsmessungen teil, um sich mit anderen zu vergleichen (z.B. statistisches Monitoring „Babyfreundliche Klinik“, Swissnoso, ANQ-Messungen, Iso-Zertifizierung des SZO). Zudem gibt es individuelle abteilungsspezifische Fragebogen an die Patientinnen nach jedem stationären Aufenthalt.



3.5. Klinikspezifische Richtlinien

In der Frauenklinik existieren Richtlinien für Gynäkologie, Geburtshilfe, Neonatologie und für die Pflege.

Darunter gibt es sowohl medizinische (ärztliche und pflegerische) als auch organisatorische administrative Richtlinien.

Die Erarbeitung erfolgt teils durch Assistenz- und OberärztInnen im Auftrag und unter Supervision durch die Kaderärzte und in Abstimmung mit den Berufsgruppen Hebammen/Pflege.

Alle Richtlinien und Standards sind im Intranet elektronisch abgelegt (Intraqual Doc) und sind für alle Mitarbeitenden einfach und frei zugänglich.

Die Neuaufschaltung oder Aufschaltung veränderter Richtlinien wird sowohl im Rapport als auch via E-Mail-Verteiler an alle Mitarbeitenden kommuniziert.

4. WEITERBILDUNGSINHALT

GLIEDERUNG DER WEITERBILDUNG IN UNSERER ABTEILUNG Regelung der Weiterbildungsstellen und Weiterbildungstypen

1. Anwärter in Weiterbildung FMH Gynäkologie und Geburtshilfe
2. Anwärter in Weiterbildung FMH spezielle operative Gynäkologie und Geburtshilfe
3. Anwärter in Weiterbildung für Hausarztmedizin, allgemeine Innere Medizin oder Pädiatrie mit gynäkologisch, geburtshilflicher Tätigkeit

Prinzipiell wird auf eine gleichmässige Verteilung der Einstellung der Weiterzubildenden geachtet.

Alle Stellen sind im Teilzeitpensum von minimal 50% besetzbar und ein Jobsharing ist möglich

4.1. Lerninhalte

Die Anforderungen zum Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe inklusive Schwerpunkt operative Gynäkologie und Geburtshilfe sind in dem Weiterbildungsprogramm vom 1. Juli 2014 auf der Seite der FMH im Internet unter www.fmh.ch zu entnehmen.

Der allgemeine Lernzielkatalog wozu auch Ethik, Gesundheitsökonomie, Pharmakotherapie, Patientensicherheit und Qualitätssicherung (Art. 16 WBO) ist in der WBO dargestellt.

In unserer Abteilung werden die spezifischen Lernziele für die Facharztausbildung stufen- und fähigkeitsgerecht vermittelt. Zudem achten wir auf eine Führung und einen Umgang nach dem Prinzip der «psychologischen Sicherheit».

Einstufung in Ausbildungsjahr 1 – 5

- Ist Gegenstand des Einstellungsgespräches
- Ist abhängig von den sog. Qualifikationsgesprächen, welche mindestens einmal jährlich stattfinden



- Ist abhängig vom klinischen Wissen und Können

Rotationen

Die in Weiterbildung zum Facharzt befindlichen Assistenzärzte werden in rotierendem Einsatz in der Gynäkologie (Operationssaal und perioperative Betreuung), Geburtshilfe (Gebärsaal und Wochenbettbetreuung), ambulanter Bereich (präoperative- und Basissprechstunden), Nacht, Spätdienst und Kompensation eingeteilt. Daneben besteht für Oberärzte bzw. Weiterbildungskandidaten in Weiterbildung zum Schwerpunkt «operative Gynäkologie» die Teilnahme an den Spezialsprechstunden.

4.2 Einsatz, Betreuung, Wissen, Können, Interventionen, Operationen, Prüfung

Lernziele für AnwärterTyp1 (1.Jahr)

Einsatz im Gebärsaal, Station, Operationssaal, Basissprechstunden und Notfall

Betreuung durch:

- Einführung durch fortgeschritteneren Weiterbildungskandidat
- Oberarzt/ärztin (als Tutor/in über die gesamte Weiterbildungsperiode)

Wissen:

- Diagnostische und therapeutische Grundkenntnisse der Frauenheilkunde, insbesondere Betreuung schwangerer und stationärer Patienten mit häufigen gynäkologisch, geburtshilflichen Leiden, sowie Abklärung und Versorgung einfacher Notfallpatienten.
- Beherrschung der routinemässigen schriftlichen Arbeiten (Rezepte, klinikinterne EDV und Formulare, Berichtswesen, Daten- und Leistungserfassung, Codierung, Qualitätssicherung, etc.)
- Grundkenntnisse über Funktionsweise schweizerisches Gesetz der OKP
- Grundkenntnisse der Funktionsweise Abrechnungssysteme Tarmed
- Grundkenntnisse medikolegaler Grundlagen der ärztlichen Tätigkeit im Spital
- Einsatz von Evidence Based Medicine Technik und Instruktion in der Literatursuche sowie der Umsetzung im klinischen Alltag, Beteiligung an Erarbeitung von Richtlinien
- Gestalten und Vortragen einer internen Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem Kaderarzt

Können: Geburtshilfe

- Beurteilung, Einschätzung und Betreuung einer physiologischen Schwangerschaft
- Beurteilung einer Frühschwangerschaft (Abortgeschehen, EUG, Terminbestimmung)
- Kennen der wichtigsten Schwangerschaftskomplikationen (Plazenta praevia, Gestosen, Gestationsdiabetes, Rhesuskonstellation, etc.)
- Basisdiagnostik im Schwangerschafts-ultraschall
- Beurteilung einer Spätschwangerschaft am Termin (CTG-Beurteilung, Gewichtsschätzung des Föten, Geburtsbefund)
- Leiten einer normalen Geburt zusammen mit den Hebammen und Erkennen einer Abweichung vom Normverlauf

- Leiten der Plazentarperiode, Früherkennung von Gefahren
- Beurteilung und Betreuung eines Neugeborenen als Erstverantwortlicher
- Hilfe bei der I. Reanimation des Säuglings
- Versorgung einfacher Geburtsverletzungen und Dammschnitte
- Erkennen schwerer Geburtsverletzungen
- Kennen des physiologischen Wochenbettverlaufes
- Kenntnisse der Stillphysiologie
- Beratung von Wöchnerinnen bei Spitalaustritt
- Kenntnisse der modernen Antikonzeption
- Wochenbett / Stillen: Kontrollen und Beratung

Können: Gynäkologie

- Gynäkologische Befunderhebung und Erkennen von Normabweichungen
- Einführung in die Ultraschalldiagnostik
- Kennen der weiblichen Geschlechtsentwicklung mit deren hormonellen Veränderungen
- Beschreiben der Zyklusphysiologie und der häufigsten Zyklusstörungen sowie der Vorgänge in der Menopause
- Korrekte Untersuchung einer Brust und Kennen der wichtigsten Brustbefunde sowie deren Behandlung
- Erheben allgemeinmedizinischer Eintrittsbefunde und Erkennen von medizinischen Risiken
- Kennen der wichtigsten Erreger von gynäkologischen Infektionskrankheiten und deren Symptome und Krankheitsbilder, sowie deren Therapie
- Verständnis von Indikationsstellung von operativen Eingriffen
- Perioperative Patientenbetreuung in Zusammenarbeit mit den Oberärzten/Kaderärzten
- Grundlagen der Antikonzeption bei gesunden Frauen, Kontrazeptionsberatung und IUD- Einlage
- Führen einer Krankengeschichte
- Gesprächsführung und Information sowie gesetzliche Grundlagen bei Konfliktschwangerschaft, Durchführung des medikamentösen Schwangerschaftsabbruches

Administration / paramedizinische Kenntnisse

- Führen von Krankengeschichten ambulant und stationär
- Berichtswesen: Zeugnisse, Rezepte, Austrittsberichte, Phönix
- Statistik: ASF-Statistik, Risikomanagement Abrechnung: Tarmed-System, DRG System

Operationen

- Curettagen und Hysteroskopien Eingriffe am äusseren Genitale Assistenz von Laparoskopien
- Assistenz von Mammaeingriffen
Assistenz von Hysterektomien, Deszensuskorrekturen und Inkontinenzeingriffe
- Versorgung von einfachen geburtshilflichen Verletzungen, Assistenz von Vakuumentbindung, Sectiones, Assistenz von postpartalen Eingriffen wie manuelle Nachtastungen, höhergradige
- Dammrisse



- Bei Eignung Durchführung von ersten Sectiones, diagnostischen Laparaskopien unter Hilfestellung

Prüfungen

- Absolvieren von 2 Mini-CEX und 2 DOPS jährlich
- Jährliches Mitarbeitergespräch mit dem nächst höheren Vorgesetzten (MAG)
- Jährliche Evaluation bei der Leiterin/Co- leiterin der Weiterbildungsstätte

Mögliche Weiterbildungskurse

- Besuch von obligatorischen FMH-Blockkurse
- Besuch von internen oder externen Neonatologie Reanimationskursen

Lernziele für Anwärter Typ1 (2.Jahr)

Einsatz: Gebärsaal, Stationen (Gynäkologie und Mutter & Kind), Operationssaal, Basissprechstunden und Notfall

Betreuung durch:

- fortgeschrittenen Weiterbildungskandidaten
- Oberarzt/ärztin (als Tutor/in über die gesamte Weiterbildungsperiode)

Wissen:

- Vertiefte Grundkenntnisse der Gynäkologie und Geburtshilfe
- Vertiefte Grundkenntnisse über Funktionsweise schweizerisches Gesetz der OKP
- Vertiefte Grundkenntnisse der Funktionsweise Abrechnungssysteme Tarmed
- Vertiefte Grundkenntnisse medikolegalen Grundlagen der ärztlichen Tätigkeit im Spital
- Einsatz von Evidence Based Medicine Technik und Instruktion in der Literatursuche sowie der Umsetzung im klinischen Alltag, Beteiligung an Erarbeitung von Richtlinien
- Gestaltung einer internen Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem Kaderarzt und

Vortragstätigkeit/Können:

Vertiefung der Kenntnisse des ersten Jahres sowie deren Umsetzung im klinischen Alltag, Beteiligung an Erarbeitung von Richtlinien

Operationen:

- Curettagen und Hysteroskopien Eingriffe am äusseren Genitale Assistenz von Laparoskopien
- Assistenz von Mammaeingriffen
Assistenz von Hysterektomien, Deszensuskorrekturen und Inkontinenzeingriffe
- Versorgung von einfachen geburtshilflichen Verletzungen, Assistenz von Vakuumentbindung, Sectiones, Assistenz von postpartalen Eingriffen wie manuelle Nachtastungen, höhergradige
- Dammrisse



- Durchführung von Sectiones, diagnostischen Laparaskopien unter Hilfestellung

Prüfungen:

- Absolvieren von 2 Mini-CEX und 2 DOPS jährlich
- Jährliches Mitarbeitergespräch mit dem nächst höheren Vorgesetzten (MAG)
- Jährliche Evaluation bei der Leiterin der Weiterbildungsstätte
- Absolvieren Basisexamen Facharztprüfung

Mögliche Weiterbildungskurse:

- Besuch der obligatorischen FMH-Blockkurse
- Teilnahme an Ultraschallkursen (USZ/Universitätsspital Basel/ Universitätsspital Bern/Frauenklinik Luzern)
- Teilnahme am AGE Endoskopiekurs Davos
- Besuch von internen oder externen Neonatologie Reanimationskursen

Lernziele für AnwärterTyp1 (3/4.Jahr)

Einsatz:

im Gebärsaal, Stationen (Gynäkologie und Mutter & Kind), Operationssaal, Basissprechstunden und Notfall, ggfs Spezialsprechstunden
ggfs Einsatz als Oberarzt St.v. unter besonderer Supervision durch Kaderärzte

Betreuung durch:

- Einführung durch fortgeschrittenen Weiterbildungskandidat
- Oberarzt/ärztin (als Tutor/in über die gesamte Weiterbildungsperiode)

Wissen:

- Vertiefte Kenntnisse in Gynäkologie und Geburtshilfe
- Kenntnisse medikolegalen Grundlagen der ärztlichen Tätigkeit im Spital

Können: Geburtshilfe

- Theoretische Kenntnisse entsprechend einem geburtshilflichen Standardwerk
- Vaginal operative Entbindungen
- Nichtinvasive Pränataldiagnostik, Beratung, Interpretation

Können: Gynäkologie

- Theoretische Kenntnisse entsprechend einem gynäkologischen Standardwerk
- Umsetzen der Theorie zu selbständigem verantwortungsvollem planmässigen Arbeiten
- Selbständige Kolposkopie (Erkennen von Pathologie)
- Urodynamik: Untersuchungsgang und Auswertung
- Sterilitätssprechstunde, Leiten einfacher Abklärungen und Durchführen von Therapien unter Anleitung eines Kaderarztes



- Aufbau persönlicher Schwerpunkte und Interessensgebiete gemäss Planung mit dem vorgesetzten Kaderarzt
- Sprechstundentätigkeit

Administration / paramedizinische Kenntnisse:

- Vertiefen der Kenntnisse über Funktionsweise Schweizerisches Gesetz der OKP
- Vertiefen der Kenntnisse über Funktionsweise Abrechnungssysteme DRG / Tarmed
- Vertiefen der Kenntnisse über medikolegale Grundlagen der ärztlichen Tätigkeit im Spital
- Wirtschaftliches aber medizinisch korrektes Einsetzen von Ressourcen wie diagnostischen Massnahmen, Bedeutung von Krankheit und ärztlichen Interventionen im sozialen, gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Kontext
- Anwendung von Evidence Based Medicine und Umsetzung im klinischen Alltag, Beteiligung an Erarbeitung von Richtlinien (Mitarbeit)
- Gestaltung einer internen Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem Kaderarzt und Vortragstätigkeit

Operationen

- Curettagen und Hysteroskopien, Beginn operative Hysteroskopien
- Eingriffe am äusseren Genitale
- Diagnostische Laparoskopien inkl. Tubensterilisationen durchführen
- Einfachere operative Laparoskopien durchführen, Assistenz von Laparoskopien
- Assistenz von Hysterektomien, Deszensuskorrekturen und Inkontinenzeingriffe Versorgung von einfachen geburtshilflichen Verletzungen
- Vakuumentbindung unter Aufsicht des Facharztes postpartale Eingriffe wie manuelle Nachtastungen, höhergradige
- Dammrisse unter Aufsicht des Facharztes Durchführung von sekundären Sectiones unter Hilfestellung
- Mammaeingriffe (benigne, Stanzbiopsien und Feinnadelbiopsien unter sonographischer Kontrolle)

Prüfungen

- Absolvieren von 2 Mini-CEX und 2 DOPS jährlich
- Jährliches Mitarbeitergespräch mit dem nächst höheren Vorgesetzten (MAG)
- Jährliche Evaluation bei der Leiterin der Weiterbildungsstätte
- Basisexamen Facharztprüfung absolvieren falls nicht im zweiten Jahr erfolgt
- Absolvieren FMH Teil 1 schriftliches Facharztexamen nach erfolgtem Basisexamen

Mögliche Weiterbildungskurse

- Komplettierung Blockkurse, Ultraschallkurse
- Bei Einsatz in Spezialsprechstunden entsprechende Weiterbildungskurse



Lernziele für Anwärter Typ1 (5.Jahr)

Einsatz

im Gebärsaal, Stationen (Gynäkologie und Mutter & Kind), Operationssaal, Basissprechstunden und Notfall, ggfs. Spezialsprechstunden
ggf. Einsatz als Oberarzt St.v. OA unter besonderer Supervision durch Kaderärzte

Betreuung durch:

- Einführung durch fortgeschrittenen Weiterbildungskandidat
- Oberarzt/ärztin (als Mentor/in über die gesamte Weiterbildungsperiode)

Wissen

- Facharztwissen Gynäkologie und Geburtshilfe
- Kenntnisse über Funktionsweise Schweizerisches Gesetz der OKP
- Kenntnisse der Funktionsweise Abrechnungssysteme Tarmed
- Kenntnisse medikolegaler Grundlagen der ärztlichen Tätigkeit im Spital

Können

Erreichen FMH-Reife in Geburtshilfe und Gynäkologie insbesondere bezüglich profunder theoretischer Kenntnisse, die ein Erkennen, Abklären und Behandeln gynäkologischer Krankheiten erlauben. Besondere Beachtung sollte auch einer ausgewogenen Differentialdiagnostik zukommen sowie einer differenzierten individuell angepassten Aufklärung und Beratung einer Patientin/Frau resp. eines Paares oder einer Familie. Einsatz des Kandidaten als selbstständig arbeitender Assistenzarzt oder nach Einschätzung durch den Leiter der Weiterbildungsstätte auch als Oberarzt Stv.

Administration / paramedizinische Kenntnisse

- Vertiefen der Kenntnisse über Funktionsweise Schweizerisches Gesetz der OKP
- Vertiefen der Kenntnisse über Funktionsweise Abrechnungssysteme DRG / Tarmed
- Vertiefen der Kenntnisse über medikolegale Grundlagen der ärztlichen Tätigkeit im Spital
- Wirtschaftliches aber medizinisch korrektes Einsetzen von Ressourcen wie diagnostischen Massnahmen, Bedeutung von Krankheit und ärztlichen Interventionen im

sozialen, gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Kontext

- Anwendung von Evidence Based Medicine und Umsetzung im klinischen Alltag,
- Beteiligung an Erarbeitung von Richtlinien (Mitarbeit)
- Gestaltung einer internen Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem Kaderarzt und Vortragstätigkeit

Operationen



- operative Hysteroskopien
- operative Laparoskopien
- Hysterektomien als Operateur
- Komplexere Sectiones (sekundäre, Re-Section caesarea)
- Mammaeingriffe (Benigne)
- Assistenz von Deszensuskorrekturen und Inkontinenzeingriffe
- Geburtshilflich das gesamte Spektrum der operativen Geburtshilfe inklusiv Gemini-Entbindungen.

Prüfungen

- Absolvieren von 2 Mini-CEX und 2 DOPS jährlich
- Jährliches Mitarbeitergespräch mit dem nächst höheren Vorgesetzten (MAG)
- Jährliche Evaluation bei der Leiterin der Weiterbildungsstätte
- Facharztprüfung

Mögliche Weiterbildungskurse

- Bei Einsatz in Spezialsprechstunden entsprechende Weiterbildungskurse

Lerninhalte für den Kandidaten für den Schwerpunkt operative Gynäkologie und Geburtshilfe Anwärter Typ 2

Einsatz

Gebärsaal, Station, Operationssaal, Notfall, Ambulatorium in Basis- und Spezialsprechstunden, Einsatz in Oberarztfunktion

Betreuung durch:

- Kaderärzte (Leitende und/oder Chefärztin)

Können

- Eingehende Kenntnis und Erfahrungen in der prä- und postoperativen Betreuung der gynäkologischen Patientinnen
- Beherrschen der chirurgischen/gynäkologischen Basistechniken
- Beherrschen der Indikationen und der Durchführung der Operationen in der Geburtshilfe.
- Vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen rund um die Patientin vor und unter der Geburt sowie der postpartalen Phase

Operationen

- Abdominale, vaginale oder laparoskopische Hysterektomie, total oder subtotal, mit oder ohne Adnexe



- Prolapsoperation
- Operative Hysteroskopie
- Operative Laparoskopie
- Brusteingriffe

Verhalten

- Professionelles Auftreten mit fachlicher Sicherheit und Facharztstandard

Prüfungen

- Jährliches Mitarbeitergespräch mit bei der Leiterin der Weiterbildungsstätte (MAG)
- Schwerpunktprüfung spezielle operative Gynäkologie und Geburtshilfe nach Beendigung der Weiterbildung

Mögliche Weiterbildungskurse

- Bei Einsatz in Spezialsprechstunden entsprechende Weiterbildungskurse
- Sammeln der nötigen Fortbildungspunkte entsprechend Fortbildungsordnung (FBO) des SIWF

Lernziele für WB Kandidaten/in Anwärter Typ 3 mit Facharztziel Hausarztmedizin, allgemeine Innere Medizin, Pädiatrie

Einsatz

Gebärsaal, Station, Operationssaal im Dienst, Notfall, ambulanter Bereich
Basissprechstunde (nicht bei FMH Ziel Pädiatrie)

Betreuung durch:

- Einführung durch fortgeschritteneren Weiterbildungskandidat
- Oberarzt/ärztin (als Tutor/in über die gesamte Weiterbildungsperiode)

Wissen

- Diagnostische und therapeutische Grundkenntnisse der Frauenheilkunde, insbesondere Betreuung Schwangerer und stationärer Patienten mit häufigen gynäkologisch, geburtshilflichen Leiden, sowie Abklärung und Versorgung einfacher Notfallpatienten.
- Beherrschung der routinemässigen schriftlichen Arbeiten (Rezepte, klinikinterne EDV und Formulare, Berichtwesen, Daten- und Leistungserfassung, Codierung, Qualitätssicherung, etc.)

Können: Geburtshilfe

- Beurteilung, Einschätzung und Betreuung einer physiologischen Schwangerschaft
- Beurteilung einer Frühschwangerschaft (Abortgeschehen, EUG, Terminbestimmung)
- Kennen der wichtigsten Schwangerschaftskomplikationen (Plazenta praevia, Gestosen, Gestationsdiabetes, Rhesuskonstellation, etc.)
- Basisdiagnostik im Schwangerschaftsultraschall

- Beurteilung einer Spätschwangerschaft am Termin (CTG-Beurteilung, Gewichtsschätzung des Föten, Geburtsbefund)
- Leiten einer normalen Geburt und Nachgeburtsperiode zusammen mit den Hebammen, Früherkennung von geburtshilflichen Gefahren
- Beurteilung und Betreuung eines Neugeborenen als Erstverantwortlicher
- Hilfe bei der I. Reanimation des Säuglings
- Versorgung einfacher Geburtsverletzungen und Dammschnitte
- Erkennen schwerer Geburtsverletzungen
- Kennen des physiologischen Wochenbettverlaufes
- Kenntnisse der Stillphysiologie
- Beratung von Wöchnerinnen bei Spitalaustritt
- Kenntnisse der modernen Antikonzeption
- Wochenbett / Stillen: Kontrollen und Beratung

Können: Gynäkologie

- Gynäkologische Befunderhebung und Erkennen von Normabweichungen
- Einführung in die Ultraschalldiagnostik
- Kennen der weiblichen Geschlechtsentwicklung mit deren hormonellen Veränderungen
- Beschreiben der Zyklusphysiologie und der häufigsten Zyklusstörungen sowie der Vorgänge in der Menopause
- Korrekte Untersuchung einer Brust und Kennen der wichtigsten Brustbefunde sowie deren Behandlung
- Erheben allgemeinmedizinischer Eintrittsbefunde und Erkennen von medizinischen Risiken
- Kennen der wichtigsten Erreger von gynäkologischen Infektionskrankheiten und deren Symptome und Krankheitsbilder, sowie deren Therapie
- Verständnis von Indikationsstellung von operativen Eingriffen
- Postoperative Patientenbetreuung in Zusammenarbeit mit den Oberärzten
- Grundlagen der Antikonzeption bei gesunden Frauen, Kontrazeptionsberatung und IUD- Einlage
- Führen einer Krankengeschichte
- Gesprächsführung und Info sowie gesetzliche Grundlagen bei Konfliktschwangerschaft, Durchführung medikamentöser Schwangerschaftsabbruch
- Administration / paramedizinische Kenntnisse
- Führen von Krankengeschichten ambulant und stationär Berichtswesen: Zeugnisse, Austrittsberichte, Phoenix Statistik: ASF-Statistik, Risikomanagement Abrechnung: Tarmed-System, DRG System

Operationen

- Bei Interesse und Kapazität: Hysteroskopien und Curettagen
- Assistenz von Operationen in der Dienstsituation resp. bei Einteilung im Operationssaal (ausser FMH Pädiatrie-Facharztziel)
- Versorgung von einfachen geburtshilflichen Verletzungen
Assistenz von Vakuumentbindung, Sectiones
Assistenz von postpartalen Eingriffen wie manuelle Nachtastungen, höhergradige Dammrisse

Prüfungen

- Absolvieren von 2 Mini-CEX und 2 DOPS jährlich
- Jährliches Mitarbeitergespräch mit der Chefärztin nach Vorbereitung mit dem Götti

4.4. Strukturierte Weiterbildung intern

Angebot zur theoretischen und praktischen Weiterbildung welche innerhalb der Klinik regelmässig durchgeführt werden.

- Alle klinischen Rapporte dienen auch der Weiterbildung 2 x täglich (30 min)
- Wöchentliche Gynäkologisch/Geburtshilfliche interne Fortbildungen mit Themenauswahl in Absprache mit den WB Ärzten sowie Vorbereitung der einzelnen Themen und Vorträgen der Themen durch diese (60 Minuten)
- Wöchentliche Fortbildung im Wechsel mit der pädiatrischen Abteilung (45 min) und der Abteilung Gynäkologie/Geburtshilfe (60 min) mit Referaten der Kaderärzte und/oder externen Referenten, für die Abteilung Gynäkologie/Geburtshilfe mit SGGG Credit Akkreditierung
- Journal Club 1x monatlich durch die in Weiterbildung befindlichen ÄrztInnen, 2x monatlich Paper-Präsentation durch Blockstudenten oder Unterassistenten
- „Visper 5 Minuten« - Kurzvorträge zu praktischen Themen mit Theoriehintergrund 1x/Woche, Präsentation durch in Weiterbildung befindliche Ärzte
- Alle Fortbildungspräsentationen sind danach auch auf einem gemeinsamen Server im Intranet abrufbar
- Interprofessionelle Komplikationenkonferenz Ärzte und Pflege, ca 7-8x/Jahr (60 min) im Wechsel gynäkologisch-perinatal-pädiatrisch mit Fallvorstellung und Theorieteil durch die in Weiterbildung befindlichen ÄrztInnen sowie Besprechung der Abweichungsmeldungen (CIRS)
- Interdisziplinäre und interprofessionelle Stillfortbildung, 60 min, 2x/Jahr, durch die Stillberaterinnen IBLC
- Prä- und postoperative Visite durch Operateur mit AA und OA
- Tägliche Gebärsaalvisite durch CA oder LA
- Chefarztvisite 1x wöchentlich auf der Abteilung (60 min)
- Oberarzt Visite 2x wöchentlich auf der Abteilung (60 min)
- CTG Teaching täglich im Gebärsaal und im Rahmen der Rapporte sowie 2x monatlich im Zusammenhang mit geburtshilflichen Fallbesprechungen
- 1x monatlich Notfallübung (30min.)
- Wöchentliche interdisziplinäre Tumorkonferenz (Pathologie, Onkologie, Radioonkologie, Gynäkologie, Breast Care Nurse, Radiologie, 60 Min)
- Wöchentliche Vorbereitung des Tumorboards durch Weiterzubildenden mit den Weiterbildnern im 1:1 Teaching, je nach Bedarf im Zeitaufwand
- Mammographiebesprechungen/Radiologierapport einmal pro Woche 30 min
- Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Kliniken am SZO wird gepflegt
- Breite Fortbildungsmöglichkeiten intern von anderen Fachdisziplinen am SZO (Chirurgie/Innere Medizin, Psychiatrie)
Themen und Zeiten werden per mail an alle Mitarbeitenden kommuniziert
- Teilnahme an ALS Reanimationskursen, welche durch die Klinik für Anästhesie strukturiert für die Weiterzubildenden der Kliniken Innere Medizin und der Notfallstation organisiert sind, ist erwünscht und strukturierte Teilnahmemöglichkeit im Aufbau



- Täglich Controlling von Berichtswesen
- Controlling über Abrechnungswesen
- Qualitätsmanagement
- Erhebungen von medizinischen Kennzahlen und Qualitätsindikatoren

4.5. Strukturierte Weiterbildung extern

Im Laufe der gesamten Weiterbildung müssen 11 von der SGGG organisierte und anerkannte Kurse besucht und attestiert werden (www.sggg.ch).

- 8 Blockkurse unterschiedlicher Thematik
- 2 Blockkurse in Psychosomatik
- 1 von der SGGG anerkannter Ultraschallbasiskurs in Gynäkologie und Geburtshilfe

Unseren WB-Kandidaten wird der Besuch von jährlich 2 der geforderten Kurse im Rahmen der Arbeitszeit ermöglicht.

Im Rahmen der Dienstplanung wird die Teilnahme an weiteren Veranstaltungen ermöglicht. Die Teilnahme am SGGG Jahreskongress auch zur Präsentation eines Beitrages wird gefördert.

WB Kandidaten erhalten monatlich vom Hôpital du Valais als Arbeitgeber eine Weiterbildungsentschädigung von 120 CHF unabhängig von der Nutzung oder Teilnahme an einer konkreten externen Weiterbildungsveranstaltung.

- Ankündigung und Information über auswärtige Fortbildungsangebote werden mündlich und schriftlich informiert
- Whiteboard mit Informationen von externen Fortbildungen aber auch relevanten Mitteilungen der Pharmaindustrie im Sekretariatsbereich
- Es besteht für AA des SZO die Möglichkeit, an den Fortbildungen der Oberwalliser Ärztesgesellschaft (OWAeG) kostenlos und ohne Mitgliedschaft teilzunehmen (regelmässige Einladungen ca alle 8 Wochen zur allgemeinen Fortbildungen sowie 6-8x/ Jahr zum "Stammtisch mit Fragen an den Facharzt für")

4.6. Bibliothek

Jeder Arzt hat Zugang zu einem funktionsgebundenen PC Arbeitsplatz mit persönlichem E-Mail Account über das Hôpital du Valais mit frei zugänglichen Klinikprogrammen sowie einen Intra- und Internetzugang. Es bestehen online Zugänge zu wissenschaftlicher Literatur, zu internetbasierten Lernsystemen (z.B. Up to date online Plattform, Gynzone, egone). Virtuelle Bibliothek und Printausgaben von Journals, Zeitschriften und Büchern über das Hôpital du Valais und Swissconsortium. Zugangsdaten werden bei Stellenantritt im Rahmen der Einführungsunterlagen abgegeben.

- Elektronischer Zugang zu hausinternen Richtlinien, Handbücher, Patientenpfade, Patienteninformationen, medizinisch und administrativ und intern gehaltenen Fortbildungen



- Assistenzärzte und Ärztinnen sowie Oberärzte und Kaderärzte erhalten einen Zugang zum Weiterbildungsprogramm EGONE plus. Die Kosten werden vom Fonds der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe übernommen.
- Alle Assistenzärzte und Ärztinnen sowie Oberärzte und Kaderärzte erhalten einen Zugang zum Weiterbildungsprogramm gynzone. Die Kosten werden vom Fonds der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe übernommen.
- Online Zugriff auf Richtlinien der im Netzwerk angeschlossenen A-Klinik Inselspital, Bern
- Bibliotheksraum mit Fachbüchern, Lehrbüchern, Videos, DVD`s und Ausgaben von folgenden Zeitschriften
 - o Schweizerische Aerztezeitung: Swiss Medical Forum
 - o VSAO Journal
 - o Revue médicale Suisse
 - o Thieme Geburtshilfe und Frauenheilkunde
 - o Thieme Senologie
 - o Thieme Ultraschall in der Medizin
 - o New England Journal of Medicine
 - o Frauenheilkunde aktuell (FHA)
 - o Info Gynäkologie
 - o Diverse andere Medien

4.7. Forschung

Es besteht durch Kooperationsverträge mit dem Inselspital Bern, die Möglichkeit Forschung zu betreiben.

Es wird motiviert, einen Beitrag für den SGGG Jahreskongress zu gestalten. Die Kongressgebühren werden für den Vortragenden von der Abteilung übernommen.

Sobald resp. spätestens wenn das Brustzentrum die Zertifizierung erlangt hat (Ziel Anfang 2025) werden Studienteilnahme obligat.

4.8. Besondere Lehrmittel zur Unterstützung

Neben dem online Zugang und der Bibliothek stehen noch folgende Lehrmittel zur Verfügung:

- Gemeinsamer Simulator Raum zusammen mit der Abteilung Viszeralchirurgie zum Selbsttraining nach Instruktion und im Rahmen gemeinsamer Fortbildungen
- Lübecker Toolbox
- POP Trainer
- Laparoskopieturm: Ausgestattet mit Operationsinstrumenten und Video-Zugriffen
- Geburtshilffliches Phantom zu interprofessionellen Trainingszwecken mit Hebammen
- Praktische Lernboxen Geburtshilfe, Gynäkologie und Operationen
- Nahtmodelle
- Phantome zum Einlegen von IUD und Depotpräparaten
- Diverse Modelle für Notfallübungen (Bakri, MBU Set...) sowie Operationsmodelle

5. EVALUATION



5.1 Arbeitsplatzbasierte Assessments (AbA): Mini-CEX, DOPS

Die im Weiterbildungsprogramm geforderten Weiterbildungen durch Mini-CEX und DOPS werden durchgeführt und kontrolliert.

Es werden pro Jahr 4 arbeitsplatzbasierte Assessments (2 Mini-CEX und 2 DOPS) pro Jahr und Weiterbildungskandidat/in durchgeführt. Die AbA's werden auf die für unsere Fachgesellschaft zugelassenen Bögen erfasst und ausgewertet und im e-Logbuch erfasst.

5.2. Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch / Austrittsgespräch

Vor jedem Stellenantritt wird ein Eintrittsgespräch mit der Leiterin der Ausbildungsstätte durchgeführt. Es existiert ein Einführungsprogramm neuer Mitarbeiter, welches zum einen spitalübergreifend in die interdisziplinären und administrativen Konzepte des SZO einführt, zum anderen aber auch klinikintern den Einstieg in die Klinik Frau Kind und speziell die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe regelt.

Jedem Arzt in Weiterbildung wird ein persönlicher Tutor (Götti) zugeordnet. Es werden im ersten Monat sowie nach 3 Monaten regelmässige Evaluationen bezüglich Fachkompetenz und Befinden durchgeführt.

Alle Mitarbeiter der Klinik erhalten ein jährliches Mitarbeitergespräch (MAG) mit Zielvereinbarungen nach standardisierten Mitarbeitergesprächsvorlagen des SZO. Es erfolgen regelmässige Kontrollen und Evaluationen von Fähigkeiten. Bei Austritt eines Weiterbildungskandidaten wird ein Austrittsgespräch mit der Leiterin der Ausbildungsstätte geführt. Dabei wird das erforderliche SWIF / FMH Zeugnis, Eintrag in das e-Logbuch getätigt sowie ein Ausdruck der elektronischen Dokumentation von dem WB Kandidaten/in durchgeführten Ultraschalluntersuchungen (Schwangerschaft im 1., 2. 3. Trimenon, gynäkologische Ultraschalluntersuchung und Mammasonographien) abgegeben.

5.3. Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SWIF/FMH Zeugnis

Jeder ärztliche Weiterbildungskandidat der Abteilung Gynäkologie Geburtshilfe wird 1 x jährlich nach den Kriterien der Fachkompetenz inklusive Selbsteinschätzung, Operationskatalog, Mini-CEX, DOPS, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz und Karriereplanung im Rahmen eines jährlichen Evaluationsgespräches mit der Leiterin der Ausbildungsstätte mit Eintrag in das persönliche FMH e-Logbuch beurteilt. Zusätzliche Gespräche werden nach Bedarf angesetzt.

Vom Weiterbildungskandidaten sollen die während der Weiterbildung erbrachten Leistungen und Lernfortschritte (Interventionen, Operationen, Behandlungen, Kompetenzen und Skills), die SIWF/FMH Zeugnisse und andere für die Weiterbildung relevante Informationen (Kurse, wissenschaftliche Arbeiten, Prüfungen, Gutachten) in das elektronische e-Logbuch eingetragen werden. Diese werden in diesem jährlichen Evaluationsgespräch mit der Leiterin der Ausbildungsstätte überprüft. Im Logbuch wird festgehalten ob und wann die Evaluationen stattgefunden haben.

6. BEWERBUNGEN

6.1. Bewerbungen



Kandidaten/Innen für Weiterbildung zum Facharzt Gynäkologie und Geburtshilfe können sich jeder Zeit direkt in unserer Abteilung bei der Leiterin der Weiterbildungsstätte oder über die Abteilung Human Ressources bewerben. Die Bewerbungen für das Netzwerk Aare erfolgen in einem standardisierten Assessment.

6.2. Adresse für Bewerbungen

Frau Dr. med. Barbara Nietlispach
Klinikleiterin Abteilung Frau-Kind
Spitalzentrum Oberwallis
Pflanzettastrasse 8
CH- 3930 Visp
Mail Barbara.Nietlispach@hopitalvs.ch

6.3. Notwendige Unterlagen für Bewerbungen

Es sind die üblichen Bewerbungsunterlagen notwendig.

6.4. Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen

Die Anstellung von Assistenzärzten kann sowohl in einem Netzwerk-Rotationssystem als auch ausserhalb des Netzwerkes erfolgen.

Die Erstanstellung am SZO ist gewöhnlich auf 1 Jahr begrenzt mit einer 3-monatigen Probezeit. Die Anstellung kann nach Absprache bis auf 3 Jahre verlängert werden.

Die Selektion für Assistenzärzte, welche im Rahmen eines Netzwerkes den Schweizer-Facharzttitel für Gynäkologie und Geburtshilfe anstreben, erfolgt im Rahmen der Treffen der am Weiterbildungsnetz beteiligten Kliniken Netzwerk Aare.

6.5. Ablauf des Auswahlverfahrens

(Siehe Netzwerk Aare)

6.6 Anstellungsvertrag /Weiterbildungsvertrag

Sowohl für Oberärzte als auch für Assistenzärzte gilt das Arbeitszeitgesetz nach VSAO. Allfällige Überzeiten werden kompensiert. Ein Nachtarztsystem ist vorhanden. Die Anstellungsmodalitäten laufen gemäss Gesamtarbeitsvertrag des Kantons Wallis. Teilzeitanstellungen oder Jobsharingstellen sind möglich. Eine Kinderkrippe ist nicht vorhanden. Die Ferienzeiten sind gemäss kantonalen Bestimmungen nach GAV geregelt.

Die Dienstplanung erfolgt in einem elektronischen System, welches gleichzeitig die Arbeitszeiten erfasst und gemäss Arbeitszeitgesetz überprüft.

